

Auswahl der Tiere

Geflügelkauf ist Vertrauenssache. Empfohlen wird bei Legehennen der Kauf von Tieren, die in der Aufzucht ein vollständiges Impfprogramm für Junghennen durchlaufen haben. Nach heutigem Stand sind dies die dreimalige Impfung gegen Salmonellen, eine Impfung gegen Kokzidien (Darmparasiten), die dreifache Impfung gegen die Newcastle Krankheit (ND) und gegen die Infektiöse Bronchitis (IB), sowie einzelne Impfungen gegen spezielle Viruskrankheiten (Gumboro, ILT, AE, Marek). Weitere Impfungen sind Sonderimpfungen und sind Vereinbarungssache. Kaufen Sie möglichst nur Tiere von einem Vermehrer in Ihrer Nähe, den Sie kennen, oder von einem Händler, der die Herkunft von einem namhaften Aufzüchter durch eine aktuelle Impfbescheinigung belegen kann. Diese sollte auch das Alter der Tiere enthalten und bestätigen.

Nicht empfohlen wird die eigene Nachzucht mit den Hennen (Hybriden und meist fehlender Impfschutz) oder ihre mehrjährige Nutzung. In der Mauser geht der größte Teil des Schutzes aus dem Junghennenimpfprogramm verloren. Die Tiere sind anfälliger als Hennen in ihrer ersten Legeperiode.

Beim Kauf von Puten oder Hähnchen für Kleinhaltungen sollten möglichst vier Wochen alte vorgezogene Tiere genommen werden. Küken haben hohe Ansprüche an das Temperatur-, Luftfeuchte- und Futtermanagement.

Haltungssysteme

Üblich sind heute Ställe mit Scharrraum im Inneren oder einem angebauten Kaltscharrraum. Sie haben einen betonierten Boden, der gewaschen und desinfiziert werden kann. Mobilställe stehen auf Naturboden, werden aber regelmäßig versetzt. Wer Auflauf anbietet sollte die Anreicherung von Keimen und Parasitenstadien über längere Zeit im Erdreich ins Kalkül ziehen. Ausläufe sollen nur wenig Bewuchs haben, damit das UV-Licht der Sonne und ihre Wärme desinfizierend und austrocknend wirken können. Mulden, in denen sich Pfützen bilden können, sind zu vermeiden.

Im Auslauf soll weder Futter noch Wasser angeboten werden, um keine Wildvögel anzulocken. Bei Wechselweide kann eine Desinfektion durch Pflügen und Einbringung von Branntkalk erfolgen. Bei Auslaufhaltung muss der Stall so bemessen sein, dass es bei mehrwöchigem Aufstallgebot z.B. wegen akuter Gefährdung durch das Vogelgrippevirus im Stall nicht zu Hygiene-, Gesundheits- oder Verhaltensproblemen wie Federpicken und/oder Kannibalismus kommen kann.

Die Lüftung und Einstreumenge sind so zu steuern, dass der Boden stets trocken und locker ist und die Tiere bis zum Boden scharren können. Verklebte Einstreu ist häufig die Folge von mangelnder Lüftung oder zu viel oder zu wenig Streu. Kurzstroh und Häcksel binden die drei- bis vierfache Wassermenge wie Langstroh.

Im Idealfall bildet sich durch Kompostierung auf dem Boden eine torfähnliche Schicht von ca. 5 cm Höhe. Kleinhaltungen wird empfohlen bei erkennbarem Durchfall die Einstreu komplett zu wechseln.

Das Wasser kann für die Darmgesundheit z.B. mit Essig- oder Propionsäure angesäuert (0,1% Endkonzentration) werden.

Familiennester werden besser angenommen als Einzelnester. Die Nester sollten so gebaut sein, dass sie nachmittags/abends auch geschlossen werden können, um Brütigkeit zu vermeiden.

Fütterung

Fertigen Allein- oder Ergänzerfuttermitteln ist der Vorzug vor nicht genau berechneten oder noch nicht erfolgreich verfütterten Eigenmischungen zu geben. Zur Vorbeuge gegen Salmonellen sollte eigenes Getreide mit Futtersäuren konserviert werden. Bei der Haltung auf Einstreu ohne Auslauf müssen zusätzlich Steine angeboten werden (6-8 mm z.B. bei Tieren in der Größe von Legehennen). Dies gilt auch für Puten und Gänse. Alternativ kann Muschelschalengrit gegeben werden. Dieser dient auch der Calciumversorgung.

Alle drei bis vier Wochen sollte den Tieren ein Multivitamin mit möglichst hohem D₃-Gehalt (ca. 25.000 IE / ml) über das Tränkwasser gegeben werden (verschreibungspflichtig). Multivitamine und andere Futtermittelergänzungen wie z.B. Calcium- und Aminosäurepräparate sind eine sinnvolle Er-

gänzung bei kleineren Gesundheitsstörungen und zur Gesunderhaltung.

Nippeltränken oder Glockentränken sind hygienischer als Stülptränken und Tränkrinnen. Futterschalen mit Rost bleiben sauberer als offene Futterketten. Futter- und Wassergefäße müssen so angebracht werden, dass die Tiere nicht in sie hineinkoten können. Glockentränken werden deshalb auf Rückenhöhe aufgehängt. Nippeltränken bleiben sauber und lecken weniger, wenn die Tiere zum Trinken den Hals aufwärts strecken müssen.

Impfungen

Hennen vor bzw. im nächsten Legejahr müssen entweder einmalig mit Öladsorbatimpfstoff oder via Trinkwasser (aktuell alle 6 Wochen) gegen ND geimpft werden. Wir empfehlen hierfür Kombinationsimpfstoff, der auch den Schutz gegen die infektiöse Bronchitis auffrischt.

Grundsätzlich besteht für alle Hühner- und Putenbetriebe, auch für kleine Bestände bereits ab einem Tier, eine ND-Impfpflicht.

Hygiene

Zumindest der Schuhwechsel, besser aber auch ein Kleiderwechsel sind vor Betreten des Stalles heute Standard. Sinnvoll, aber erst für größere Betriebe Pflicht, sind ein sauberer Vorraum mit Waschbecken und einer Desinfektionsmatte oder -wanne.

Falls möglich sollten Stall und Hof einmal jährlich für 2 Wochen frei von Geflügel sein, damit durch Austrocknung und Fehlen emp-

fänglicher oder infizierter Tiere Infektketten von Erregern unterbrochen werden.

Die Fachabteilung Geflügelgesundheitsdienst steht Geflügelhaltern als Ansprechpartner zur Verfügung, wie z.B.

- Unterstützung bei der Klärung von Bestandsproblemen
- Bestandsbetreuung durch den GGD
- Befundübermittlung mit Beratung nach Untersuchungen
- Projekt Biosicherheit (Tränkwasserhygiene, Hygiene im Stall, Haltings- u. Managementberatung)
- Projekt Diagnostik (z.B. Diagnostik von Infektionen und Leistungsminderung, Monitoring)
- Projekt Neue u. wiederkehrende Krankheiten (Enterobacteriaceae Resistenzen, Histomonas)
- Sektionsprojekt Geflügel
- Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge, Unterricht, Vorlesungen, Fachveröffentlichungen

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei den FachtierärztInnen des Geflügelgesundheitsdienstes

Geschäftsstelle Grub
Tel. 089-9091-227, Fax -388, -202,
ggd@tgd-bayern.de

Geschäftsstelle Kempten
Tel. 0831/57525-0, Fax -25
ke@tgd-bayern.de

Geschäftsstelle Ansbach
Tel. 0981-97201-0, Fax: -29,
an@tgd-bayern.de

Geschäftsstelle Bayreuth
Tel. 0921-76480 -0, Fax -10,
bt@tgd-bayern.de

Geschäftsstelle Schwarzach
Tel. 09324-9721-0, Fax: -9721-25,
wue@tgd-bayern.de

Geflügel



Hinweise zur Krankheitsvermeidung



© TGD Bayern e.V.

Gesunde Tiere sind die Voraussetzung für die Erzeugung gesunder Lebensmittel. Maßnahmen zur Krankheitsvermeidung sind ein aktiver Beitrag zum Tierschutz und machen so manche Therapie mit Arzneimitteln überflüssig. In den Bereich der Vorbeuge (Prophylaxe) fallen die Auswahl geeigneter Tiere und Haltungssysteme, die Optimierung der Fütterung, die Stabilisierung der Gesundheit durch Impfungen, Futterergänzungsmittel, ein gutes Hygienemanagement, um die Ausbreitung von Krankheitserregern im Stall und Auslauf zu verhindern und eine gute Leistung zu gewährleisten.